

Europäische Schulen

Büro der Generalsekretärin

Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Az.: 2010-D-49-de-6

DEUTSCHE VERSION

## **Lehrplan für alle L III Sprachen**

---

**VOM GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS DER EUROPÄISCHEN SCHULEN  
AM 5. UND 6. OKTOBER 2011 IN BRÜSEL GENEHMIGT**

**Mit Inkraftsetzung im September 2012 für Jahrgangsstufe 1 und  
Jahrgangsstufe 2, für Jahrgangsstufe 3 im September 2013.**

**Anhänge GENEHMIGT VOM GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS VOM 13.  
UND 14. FEBRUAR 2014 IN BRÜSSEL UND VOM OBERSTEN RAT VOM 8.-10. APRIL  
2014 IN SOFIA**

**Inkraftsetzen im September 2014 für die Europäische Abiturprüfung 2015**

# LEHRPLAN FÜR ALLE L III SPRACHEN

## LEHRPLAN AUF DEUTSCH

### **1. Einleitung:**

Die Arbeitsgruppe „Standards in L III“ hat ihre Arbeit unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Inspektionsausschusses vom 8. Februar 2011 fortgesetzt (Dokument 2010-D-49). Die Arbeitsgruppe legt den Lehrplan für alle L III Sprachen vor.

Dem Lehrplan liegen der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen lernen, lehren, beurteilen* und der *Europäische Referenzrahmen mit den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen* zugrunde.

Der Lehrplan basiert auf Vorarbeiten von Experten und spiegelt in seinen Zielen, Inhalten und Methoden eine gemeinsame, vereinheitlichte Basis für die modernen Sprachen an den Europäischen Schulen, wie sie bereits in vielen nationalen Systemen verwendet wird.

Der Lehrplan ist ein Teil der Abiturreform. Er berücksichtigt die Forderungen früherer BAC-Präsidenten, die wiederholt die Notwendigkeit eines gemeinsamen und harmonisiert gestalteten Rahmens betont haben, der Standards für alle Sprachlehrpläne vorgeben soll.

Der Lehrplan stellt das Grundwissen und die zu erreichenden Grundkompetenzen am Ende jeder Lernstufe in den Mittelpunkt.

Der Lehrplan gliedert sich in allgemeine Lernziele, didaktische Prinzipien, fachspezifische Lernziele, Inhalte und Bewertung der Lernerfolge. Er beinhaltet die für die Kommunikation notwendigen Bereiche der Sprache, sowie Wissen und Fertigkeiten für effektives Sprachhandeln.

Die Struktur des Lehrplans ist bewusst knapp gehalten, aber sie ist durch einen Lehrplankommentar (Annex) ergänzt. Zusätzliche Handreichungen, Erläuterungen oder Begründungen können über den Learning Gateway bereitgestellt werden.

Dieser Lehrplan ist ein harmonisierter Lehrplan für alle L III Sprachen. Er garantiert gleiche Bedingungen für die Lernenden in allen L III Sprachen; er steigert auch die Möglichkeiten für praktische Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch über die Sektionsgrenzen hinaus.

Der Lehrplan für alle L III Sprachen wird für Jahrgangsstufe 1 und Jahrgangsstufe 2 im September 2012 in Kraft treten, für Jahrgangsstufe 3 im September 2013.

### **2. Allgemeine Lernziele:**

Die Sekundarstufe der Europäischen Schule hat zwei Ziele zu erfüllen, einerseits fächerbezogene Grundlagen zu schaffen und andererseits die persönliche Entwicklung des Schülers in einem erweiterten sozialen und kulturellen Kontext zu fördern. Das fächerbezogene Lernen umfasst den Erwerb von Wissen und dessen Anwendung, sowie Konzepte und Fertigkeiten innerhalb jedes einzelnen Unterrichtsfaches. Die persönliche Entwicklung der Schüler erfolgt im geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Umfeld. Sie umfasst das Bewusstsein für angemessenes Verhalten, das Verständnis für die Umwelt, in der sie leben und arbeiten, sowie die Herausbildung einer eigenen Identität.

In der praktischen Umsetzung sind diese Ziele nicht voneinander zu trennen. Sie werden im Zusammenhang mit einer verstärkten Sensibilisierung für den Reichtum der europäischen Kultur entwickelt. Dieses Bewusstsein und die Erfahrungen aus dem alltäglichen Zusammenleben an den Europäischen Schulen sollen den Schülern helfen, die

Tradition jedes einzelnen europäischen Landes bzw. jeder Region zu achten und gleichzeitig ihre eigene Identität zu festigen.

Die Schüler der Europäischen Schulen sind zukünftige Bürger Europas und der Welt. Deshalb benötigen sie eine Reihe von Kompetenzen, um den Herausforderungen einer sich rasch verändernden Welt begegnen zu können. 2006 haben Europarat und Europäisches Parlament dem *Europäischen Referenzrahmen mit den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen* zugestimmt. Er benennt acht Schlüsselkompetenzen, die jeder Einzelne zur persönlichen Entfaltung und Entwicklung, zu aktivem Handeln als Staatsbürger, zu sozialer Eingliederung und für das Berufsleben erlangen sollte:

1. muttersprachliche Kompetenz
2. fremdsprachliche Kompetenz
3. mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz („Lernen lernen“)
6. soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Der Lehrplan der Europäischen Schulen zielt auf die Entwicklung all dieser Schlüsselkompetenzen bei den Schülern. Die Lehrpläne der Sprachen leisten einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Entwicklung der kommunikativen, sondern auch der sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen sowie zur Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und deren Ausdrucksformen.

Das Erlernen einer 3. Sprache, *ab initio*, ist für alle Schüler der Sekundarstufe von Klasse 1 bis Klasse 5 verpflichtend, weiterführend in den Klassen 6 und 7 eine Option. Der Schüler kann jede offizielle Sprache der Europäischen Union als L III wählen, aber diese muss eine andere sein als seine Sprache in L I und L II.

Die Lernziele bis zum Ende von Klasse S 5 basieren auf 5 aufeinander folgenden Lernjahren (jeweils zwei Wochenstunden in der Klasse 1 und drei Wochenstunden in den Klassen 2-5), die Lernziele für das Abitur auf 7 aufeinander folgenden Lernjahren (jeweils vier Wochenstunden für die Klassen 6 und 7).

Die Lernziele orientieren sich an den Niveaustufen des *Europäischen Referenzrahmens für Sprachen lernen, lehren und beurteilen (GERS)*.

Der GERS sieht auch dazwischen liegende Niveaustufen vor, die als A1+, A2+ usw. bezeichnet sind:

<b>Lernstufen</b>	<b>Kompetenzniveau</b>
Lernstufe 1 S 1 – S 3	Niveau A 1+
Lernstufe 2 S 4+5	Niveau A 2+
Lernstufe 3 S 6+7	Niveau B 1+

Für das Lernen und Lehren von Fremdsprachen an den Europäischen Schulen wird auf die folgenden Niveaustufen des GERS Bezug genommen:

L II	C1
L III	B1+
L IV	A2+

### **3. Didaktische Grundsätze :**

Die folgenden didaktischen Grundsätze sollen das Lehren und Lernen in L III leiten.

- Kommunikative Sprachkompetenz ist übergeordnetes Lernziel.
- Die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben müssen immer gefördert werden, ihre Gewichtung aber ist in den Lernstufen unterschiedlich.
- Der Unterricht sollte den Lernfortschritt der Schüler auf den verschiedenen Niveaus berücksichtigen. Fehler sollten konstruktiv zur Weiterentwicklung des Spracherwerbs genutzt werden.
- Im Unterricht sollte möglichst nur die Zielsprache verwendet werden.
- Die Schüler sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen.
- Vielfältige Methoden und Zugänge sollten eingesetzt werden.
- Eine starke Binnendifferenzierung soll der oft ausgeprägten Heterogenität der Lerngruppe Rechnung tragen.
- Unterschiedliche Lernstile, Lerngeschwindigkeiten, soziale Fertigkeiten sowie Stärken und Schwächen der Schüler sollten berücksichtigt und genutzt werden.
- Der Einsatz einer Vielzahl von Lernhilfen, einschließlich IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie), ermöglicht den Schülern einen sicheren und eigenständigen Umgang mit der Sprache.
- Eine gute kontextbezogene Sprachkompetenz ist Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System.
- Beim Erlernen von Grammatik, Morphologie und Wortschatz hat der funktionale Aspekt Vorrang.
- Dem Schüler sollten bei der Entwicklung seiner Sprachkompetenz auch sprachsoziologische Bezüge, wie z.B. Sprachregister und Sprachvarianten, bewusst gemacht werden.

Die oben angeführte Liste ist weder vollständig noch nach Wichtigkeit geordnet.

### **4. Fachspezifische Lernziele:**

#### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 1(S1- S3)**

Am Ende der Lernstufe 1 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. häufig verwendete Wörter und Sätze aus dem Alltagsbereich verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird;
2. kurze Texte in gebräuchlicher Alltagssprache lesen und verstehen;
3. in einfachen Gesprächen über Alltagssituationen und über altersgemäße Themen mit Hilfestellung teilnehmen;
4. sich mit einfachen Mitteln zu vertrauten Sachverhalten äußern und dabei auf Vergangenes und Zukünftiges Bezug nehmen;
5. kurze und einfache Mitteilungen, Notizen und Briefe über Themen des täglichen Lebens schreiben;
6. elementare kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache kennen und verstehen
7. bisher erworbenes Kulturwissen zu zielsprachigem in Beziehung setzen;
8. grundlegende Strategien für das Sprachenlernen kennen und anwenden;
9. grundlegende Fertigkeiten und Mittel zum Erlernen der Zielsprache anwenden.

#### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 2 (S4- S5)**

Am Ende der Lernstufe 2 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und erweiterten Erfahrungsbereichs verstehen;
2. Alltagstexte und literarische Texte lesen und wesentliche Informationen

- entnehmen;
3. sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch zu Themen des Alltags und zunehmend auch zu Fragen allgemeinen Interesses beteiligen;
  4. mündlich in zusammenhängenden Sätzen Erfahrungen, Wünsche und Vorhaben wiedergeben, eine Geschichte oder die Handlung eines Buches oder eines Films erzählen;
  5. persönliche Briefe und einfache zusammenhängende Mitteilungen zu Themen des alltäglichen Lebens, zu Erfahrungen und Eindrücken schreiben;
  6. tiefer gehendes Verständnis zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen und Literatur in ihrem Kontext;
  7. grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden ;
  8. effiziente Strategien auswählen, um eigenes Sprachlernen zu organisieren;
  9. Informationen aus einer breiten Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln;

### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 3 (S6- S7)**

Am Ende der Lernstufe 3 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. wesentliche Aussagen in gesprochenen Texten zu Themen von allgemeinem Interesse und zu aktuellen Ereignissen verstehen, wenn komplexere, jedoch klare Standardsprache verwendet wird;
2. literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren;
3. sich an Gesprächen zu Themen allgemeinen Interesses und über aktuelle Ereignisse beteiligen und die persönliche Meinung angemessen, spontan und fließend ausdrücken;
4. zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen machen sowie Standpunkte und Vorhaben erläutern und begründen;
5. zu einer Vielfalt von Themen klare und detaillierte Texte, einschließlich Briefe, Erörterungen und Berichte, schreiben und dabei unterschiedliche Standpunkte darlegen oder persönliche Eindrücke wiedergeben;
6. fundiertes Wissen über die Kultur der Zielsprache nachweisen und vertieftes Verständnis für sie zeigen; dabei stehen gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur und deren Kontext sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen im Mittelpunkt;
7. eine breite Palette von Kommunikationsregeln zu beherrschen, um auf interkulturelle Stereotype reagieren zu können;
8. zunehmend in Eigenverantwortung den Spracherwerb gestalten;
9. verfügbare Quellen kritisch bewerten und die auswählen, die dem bestimmten Zweck und den jeweiligen Adressaten am besten entsprechen.

## **5. Inhalte:**

### **Lernstufe1(S1-S3)**

Am Ende der Lernstufe 1 sollte der Schüler erworben haben:

- Grundkenntnisse in Aussprache, Satzintonation und Rechtschreibung
- Kenntnis des Grundwortschatzes und einfacher Redewendungen
- Kenntnis einfacher morphologischer und grammatikalischer Strukturen
- Grundkenntnisse zum Gebrauch des Wörterbuchs und anderer Hilfsmittel einschließlich IKT
- Sensibilität für die Kultur der Zielsprache
- Grundkenntnisse von Strategien zum Spracherwerb einschließlich der Wahrnehmung eigenen Lernfortschritts

## **Lernstufe 2 (S4-S5)**

Aufbauend auf Wissen und Fertigkeiten aus Jahrgangsstufe 1 sollte der Schüler am Ende der Lernstufe 2 erworben haben:

- gute Kenntnisse in Aussprache, Satzintonation und Rechtschreibung
- erweiterte Kenntnis von Wortschatz und Idiomatik
- erweiterte Kenntnis von morphologischen und grammatikalischen Strukturen
- Kenntnis der Mittel zur Informationsbeschaffung einschließlich IKT, gegebenenfalls mit Hilfe
- differenzierte Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte
- ein breites Spektrum von Strategien des Spracherwerbs und Fertigkeiten zur Bewertung des eigenen Lernfortschritts

## **Lernstufe 3 (S6-S7)**

Aufbauend auf Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten aus Jahrgangsstufe 2 sollte der Schüler am Ende der Lernstufe 3 erworben haben:

- Kenntnis unterschiedlicher Sprachregister für verschiedene Sprechsituationen
- breiten Wortschatz, der auch Abstrakta einschließt
- breites Spektrum komplexer Grammatikstrukturen
- selbständige Anwendung unterschiedlicher Mittel zur Informationsbeschaffung einschließlich IKT
- vertiefte Einsicht in den Kulturraum der Zielsprache einschließlich der Auseinandersetzung mit ihrer Literatur
- eigenständige Anwendung von Lernstrategien und die Fähigkeit zur Selbstbewertung des Spracherwerbs

## **6. Beurteilung der Lernleistung:**

### **Lernstufe1 (S1-S3)**

A) Formative Lernerfolgsüberprüfung

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Mit Hilfe von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erwerben die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

### **Lernstufe 2 (S4 - S5)**

A) Formative Lernerfolgsüberprüfung

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erwerben die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

B) Abschließende Prüfung

Am Ende der Lernstufe 2 findet eine harmonisierte Prüfung der Fertigkeitsbereiche Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben statt.

### **Lernstufe 3 (S6-S7)**

A) Formative Lernerfolgsüberprüfung

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erwerben die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster

zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

#### B) Abschlussprüfung

Am Ende der Lernstufe finden eine schriftliche und eine mündliche Prüfung statt, die die Fertigkeitsbereiche Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben überprüft.

#### **Beurteilungskriterien**

In den abschließenden Prüfungen wird festgestellt, ob und in welchem Maße der Schüler die Lernziele der Lernstufe erreicht hat.

In den Prüfungen wird die Fähigkeit des Schülers beurteilt, einen Text in der Zielsprache zu präsentieren, seine wesentlichen Aspekte herauszustellen, seinen Inhalt zu analysieren und einen Standpunkt zu vertreten. Der Schüler sollte dabei Bezug nehmen auf relevante Aspekte der Kultur der Zielsprache, Literatur, Geschichte und Gesellschaft sowie seine Sprachkompetenz in Morphologie, Syntax, Wortschatz und Idiomatik unter Beweis stellen. Hörverstehen, Teilnehmen an Gesprächen und zusammenhängend Sprechen wird in der Zielsprache überprüft.

Die Lehrkräfte erhalten Bewertungsraster, um zu einer Gesamtnote zu kommen.

## **Annex: ERLÄUTERUNGEN**

Die folgenden Abschnitte erläutern einige Passagen des Lehrplans, wo Klarstellung nötig erscheint. Zitate aus dem Lehrplan sind fett und kursiv gedruckt.

### **a) Didaktische Grundsätze**

***Die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben müssen immer gefördert werden, ihre Gewichtung aber ist in den Lernstufen unterschiedlich.***

In der Lernstufe 1 liegt das Hauptaugenmerk auf Hören, Lesen und Teilnehmen an Gesprächen, während zusammenhängendes Sprechen und Schreiben weniger gewichtet werden sollten.

Die 2. Lernstufe ist eine Übergangsphase, in der zusammenhängendes Sprechen eine stärkere Rolle spielt, dialogisches dagegen in der Gewichtung zurücktritt. Das gleiche gilt für das Schreiben, das nun ein Hauptlernziel wird.

In Lernstufe 3 stehen Schreiben und zusammenhängendes Sprechen im Mittelpunkt, wobei die Fertigkeiten Hören, Lesen und Teilnehmen an Gesprächen weiter gefördert werden.

***Die Schüler sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen.***

Der Rückgriff auf bereits bestehende sprachliche Fähigkeiten kann beim Erlernen einer dritten Sprache für die Strategien der Lerner von großem Nutzen sein (Tertiärspracheneffekt); deshalb sollte dazu ermutigt werden.

Reflektierender Gebrauch der Sprache, vergleichende Beobachtungen und Kenntnis allgemeiner Fertigkeiten beim Sprachenlernen können den Spracherwerb deutlich fördern.

***Unterschiedliche Lernstile, Lerngeschwindigkeiten, soziale Fertigkeiten sowie Stärken und Schwächen der Schüler sollten berücksichtigt und genutzt werden.***

Unterschiedliche Lernstile verlangen unterschiedliche Zugänge und Verfahren, die dem Schüler den jeweils besten Weg zum Lernerfolg weisen.

Lernstile und -dispositionen (visuelle, auditive etc.) sind an unterschiedliche Begabungen (sprachliche, logische, musikalische etc.) geknüpft.

Die Lehrkräfte sollten ihre Lehrmethoden den Erfordernissen und den unterschiedlichen Lernstilen ihrer Schüler anpassen. Je mehr die Lehrkräfte diese kennen, umso besser werden die Lernerfolge sein.

***Vielfältige Methoden und Zugänge sollten eingesetzt werden.***

Es ist sehr wichtig, eine Vielfalt von Lehrmethoden anzuwenden. Als wirkungsvolle Hilfsmittel können sich z.B. lernerorientierte Aktivitäten, wie Partner- und Gruppenarbeit, Projektunterricht, Rollenspiele und die Arbeit mit Portfolios erweisen.

***Eine starke Binnendifferenzierung soll der oft ausgeprägten Heterogenität der Lerngruppe Rechnung tragen.***

Heterogenität ist ein Charakteristikum in L III, weil die Kursteilnehmer oft keine „Nullanfänger“ sind. Das erfordert einen differenzierten Zugang. Binnendifferenzierung vermag einen Rahmen zu schaffen, der auf die jeweiligen Erfordernisse der Lerner eingeht. Lernziele können auf unterschiedlichen Niveaustufen angesiedelt werden.

Differenzierung kann bei Lehr- und Lernstrategien erfolgen, sowie beim Schwierigkeitsgrad der gewählten Texte oder Aufgaben, wobei den Fähigkeiten, Interessen, Lernstilen und Vorlieben der Schüler Rechnung getragen und eine Vielfalt von Lehrmethoden eingesetzt werden sollte.

***Eine gute kontextbezogene Sprachkompetenz ist Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System.***

Das Erlernen einer Fremdsprache beruht auf einem kommunikations- und handlungsorientierten Zugang. Deshalb spielt der jeweilige Kontext eine wichtige Rolle.



Wortschatz und Idiomatik sollten in kontextbezogenen Situationen vorgestellt und systematisch weiterentwickelt werden. Es ist wichtig, auf allen Lernstufen zu berücksichtigen, dass die Lerner sich die Zielsprache schrittweise aneignen und dass Fehler konstruktiv zur Lernentwicklung genutzt werden. Der korrekte Gebrauch der Sprache sollte jedoch stets in einem angemessenen Maße angestrebt werden.

***Dem Schüler sollten bei der Entwicklung seiner Sprachkompetenz auch sprachsoziologische Bezüge, wie z.B. Sprachregister und Sprachvarianten, bewusst gemacht werden.***

Soziolinguistische Kompetenz ist die Fähigkeit, die soziale Bedeutung von Sprachvarianten (Register, Stile, Dialekte etc.) zu erkennen und zu interpretieren, um die Sprache in der jeweiligen Kommunikationssituation in passendem sozialen Sinngehalt benutzen ( und einen aktiven Beitrag zum Gesprächsverlauf leisten) zu können.

Beispiele (im Gesprächsverlauf): sich der Unterschiede zwischen formellen und informellen Situationen bewusst sein; Begrüßungsrituale verstehen; wissen, wann und wie man Komplimente ausspricht; sich entschuldigen; Einladungen annehmen oder ablehnen etc.

## **b) Lernziele**

### **Lernstufe 2+3: *interkulturelle Codes***

Am Ende der 2.Lernstufe sollten die Schüler *grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden* können.

Am Ende der 3.Lernstufe sollten die Schüler *fähig sein, eine breite Palette von Kommunikationsregeln zu beherrschen, um auf interkulturelle Stereotype reagieren zu können.*

Die Grundlage für interkulturelles Verständnis und Sensibilität im Hinblick auf interkulturelle Verhaltensweisen ist eine gute Kenntnis der Bereiche, die kulturelle Unterschiede bergen: gesellschaftliche Normen, historische Symbole, Mythen, Humor, Lebensweise, Gewohnheiten, Religion etc.

Je mehr sich die Schüler kultureller Unterschiede bewusst sind, umso weniger wahrscheinlich ist es, dass sie zu falschen Schlussfolgerungen kommen oder sich unangemessen verhalten.

### **Lernstufe 2+3: *effiziente Strategien auswählen, um eigenes Sprachlernen zu organisieren***

Eines der Ziele dieses Lehrplans ist es, die Lerner zu ermutigen, mehr Eigenverantwortung für den Spracherwerb zu übernehmen und Aufschluss über die Lernprozesse zu bekommen. So werden die Schüler ein Verständnis dafür entwickeln, wie man beim Erlernen einer Fremdsprache vorgeht. Damit die Schüler aktive, autonome und reflektierende Lerner werden, sollten sie ermutigt werden, Strategien für einen effektiven Spracherwerb zu entwickeln.

Zum Beispiel können Lehrkräfte den Schülern bei der Selbstevaluation schon dadurch helfen, dass am Anfang jeder Stunde die Lernziele gemeinsam besprochen und die Schüler angeregt werden, ein Lerntagebuch zu führen.

Die Verwendung von Instrumentarien, wie z. B. der „kann“ - Beschreibungen des GERS oder das ESP, versetzt die Schüler in die Lage, ihre individuellen Lernziele realistisch zu bestimmen.

### **Lernstufe 3: *Literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren***

Lernstufe 3: Die Schüler sollten die Fähigkeiten besitzen, literarische Texte verschiedener Gattungen zu lesen, zu verstehen und zu analysieren, ebenso nicht-literarische, wie Zeitungsartikel, Leserbriefe, Redebeiträge etc.

Mit „Analyse“ ist hier die Fähigkeit gemeint, die Hauptaussagen eines Textes wiedergeben und erläutern zu können, wo nötig mit Hilfe von Fachbegriffen.

### **c) Inhalte**

#### ***Wortschatz und Idiomatik***

Auf jeder Lernstufe sollte der Wortschatz die Schüler in die Lage versetzen, die Lernziele in den fünf Fertigkeitsbereichen zu erreichen (vergleiche Fachspezifische Lernziele 1-5).

So sollten z.B. die Schüler der ersten Lernstufe *häufig verwendete Wörter und Sätze aus dem Alltagsbereich verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird*. Die Kenntnis von Ausdrucksmitteln der Alltagssprache hilft den Schülern in der ersten Lernstufe, die Zielsprache spontan zu benutzen.

#### ***Ausdrucksmuster und einfache Grammatikstrukturen***

Beim Vermitteln von Grammatik haben der gängige Sprachgebrauch und die Funktionalität Vorrang. Das Üben bestimmter Sprachstrukturen sollte in kommunikative Handlungen und Situationen eingebettet werden. Notwendige Grammatikstrukturen werden in allen drei Lernstufen erarbeitet und stetig erweitert.

Die Kenntnis relevanter Grammatikstrukturen und Ausdrucksmuster sollte gemäß den Lernzielen der jeweiligen Lernstufe entwickelt werden.

Beispiel: Um in der ersten Lernstufe an einfachen Gesprächen teilnehmen zu können, ist es für den Schüler nötig, allgemeine Gesprächsformeln zu kennen; er sollte nicht nur Kenntnis der Verbformen der Gegenwart haben, sondern auch der der Vergangenheit und Zukunft. Jedoch ist es in diesem Stadium nicht erforderlich, mit dem gesamten Verbparadigma vertraut zu sein.

In der dritten Lernstufe brauchen die Schüler eine breite Palette komplexer Grammatikstrukturen, um in der Lage zu sein, klar und verständlich Texte zu verfassen oder persönliche Meinungen auszudrücken.

#### ***Kultur des Zielsprachenlandes***

Lernstufe 1: *Sensibilität für die Kultur des Zielsprachenlandes*

Zur Verwendung von kurzem, authentischem Material, wie von Gedichten, kurzen aktuellen Zeitungsartikeln, Comics, Zeitschriften, Märchen, vereinfachten Kurzgeschichten etc. sollte ermutigt werden. Die Einbeziehung von IKT kann hier von besonderem Nutzen sein.

Lernstufe 2: *Differenzierte Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache*

Die Schüler sollten zu einer Vielzahl von literarischen und nicht-literarischen Materialien

Zugang bekommen, wie z.B. zu Kurzgeschichten, Gedichten, Zeitungsartikeln. Lernstufe 3:

*Vertiefte Einsicht in den Kulturraum der Zielsprache*

Die Schüler sollten sich mit Texten verschiedener literarischer Gattungen beschäftigen, ebenso wie mit nicht-literarischen. Zwei literarische Ganzschriften sollten in ihrer Originalform gelesen werden.

### **d) Beurteilung der Lernleistung**

***In den abschließenden Prüfungen wird festgestellt, ob und in welchem Maße der Schüler die Lernziele der Lernstufe erreicht hat.***

Die Lehrkräfte sollten bei der Beurteilung der Schüler die Lernziele zugrunde legen.

#### ***Verwendung von Selbstbeurteilungsrastern im GERS und ESP***

Selbstbeurteilung ist ein nützliches Hilfsmittel, um die Motivation der Lerner zu steigern und ihnen die Lernprozesse bewusst zu machen. Sie hilft ihnen, eigene Stärken und Schwächen herauszufinden und das Lernen effizienter zu gestalten.

Im ESP und GERS werden dafür Selbstbeurteilungsraster (mit „kann“ - Beschreibungen) als wirkungsvolles ergänzendes Instrumentarium vorgestellt.

ANHÄNGE (Dokument 2013-01-D-44-de-5 genehmigt vom gemischten pädagogischen Ausschuss vom 13. und 14. Februar 2014 und vom Obersten Rat vom 8.-10. April 2014)

- Anhang 1: Bewertung der schriftlichen Abiturprüfung
- Anhang 2: Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur
- Anhang 3: Bewertung der mündlichen Abiturprüfung
- Anhang 4: Beispiele für das Prüfungsformat des schriftlichen Abiturs (DE-FR-EN)
- Anhang 5: Beispiele für das Prüfungsformat der mündlichen Abiturprüfung (Teil 2, an Gesprächen teilnehmen)

Im Schuljahr 2012-2013 ist ein harmonisierter Lehrplan für alle LIII-Sprachen eingeführt worden. Das erste Europäische Abitur in LIII wird 2015 stattfinden. Deshalb ist ein neues Prüfungsformat für L III erforderlich.

Der neue Lehrplan beschreibt die Lernziele hinsichtlich der Kompetenzen in Hören, Lesen, Schreiben, in Teilnahme an Gesprächen und zusammenhängendem Sprechen und beruht auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Er bezieht ferner auch die Strategien "Lernen lernen", Lernfertigkeiten und kulturelle Kompetenzen ein.

## 1. SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG

Die Abschlussprüfung soll diese Kompetenzen angemessen widerspiegeln. Die schriftliche Prüfung zielt hauptsächlich auf die Beurteilung der Fertigkeiten in Lesen, Schreiben und Literaturverständnis ab.

Diese Kompetenzen schließen kulturelles Wissen ein. Sie werden gemäß dem kommunikativen und kompetenzorientierten Ansatz beurteilt, der dem Lehrplan zugrunde liegt (authentische Texte, funktionale und authentische Aufgaben, kontextgebundene Aufgaben).

Die schriftliche Prüfung besteht aus drei Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2: Textproduktion

Teil 3: Literaturverständnis

### **Leseverständnis:**

Die Lernziele setzen die Lesefertigkeiten zum Abschluss der dritten Lernstufe fest. *Die Schüler/innen müssen literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren;*

*Mit „Analyse“ ist hier die Fähigkeit gemeint, die Hauptaussagen eines Textes wiedergeben und erläutern zu können, wo nötig mit Hilfe von Fachbegriffen.*

(Vgl. Lehrplan für alle L III-Sprachen, Anhang: Kommentare).

Unterschiedliche nichtfiktionale Texte können verwendet werden: Zeitungen, Zeitschriften, Handbücher, Broschüren, Reiseführer, Prospekte, Formulare und Fragebögen, offizielle Schreiben, Werbematerial, Briefe, Essays, Datenbanken, Verlautbarungen, öffentliche Reden, Vorlesungen usw.

Diese können Bilder, Fotos, Statistiken, Tabellen, etc. beinhalten.

Der Text kann durch zweckdienliches Material ergänzt werden, wie z.B. Abbildungen, Fotos, Statistiken, Grafiken usw.

Das Leseverständnis wird anhand unterschiedlicher Aufgaben beurteilt: Multiple-choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aufgaben, Sätze ergänzen, Zuordnungsübungen, Fragen mit Kurzantworten, Umformung des Textes, Ergänzung des Textes usw.

**Textproduktion:**

Am Ende der 3. Lernstufe müssen die Schüler/innen zu einer Vielfalt von Themen klare und detaillierte Texte, einschließlich Briefe, Erörterungen und Berichte, schreiben und dabei unterschiedliche Standpunkte darlegen oder persönliche Eindrücke wiedergeben können (vgl. Lehrplan für alle L III-Sprachen, Lernziele).

Um die Textproduktion zu bewerten, bearbeiten die Schüler/innen eine Aufgabe im Bereich funktionales Schreiben (Zusammenfassung, Zeitungsartikel, amtliches Schreiben usw.) und eine Aufgabe im Bereich kreatives Schreiben (kurze Geschichte, Dialog, Tagebucheintrag, Gedicht, usw.).

Die Beurteilung beruht auf folgenden Kriterien: Erfüllung der Aufgabe, Aufbau, Spektrum sprachlicher Mittel, Sprachrichtigkeit.

**Literaturverständnis:**

Literaturverständnis bezieht sich auf das allgemeine Lernziel der Fertigkeit Lesen.

Die Schüler/innen sollten sich mit Texten verschiedener literarischer Gattungen beschäftigen, ebenso wie mit nicht-literarischen. Zwei literarische Ganzschriften sollten in ihrer Originalform gelesen werden (Vgl. Lehrplan für alle L III-Sprachen, Anhang: Kommentare).

Zwei Ganzschriften werden festgelegt, eine für die 6. und eine für die 7. Klasse.

Die Beurteilung des Literaturverständnisses und der persönlichen Bewertung der Bücher erfolgt auf Grundlage eines Interpretationsaufsatzes oder einer Rezension. Die Schüler/innen wählen zwischen zwei Aufgaben, die sich jeweils auf eine der beiden Pflichtlektüren beziehen.

**Muster der schriftlichen Prüfung**

Prüfungszeit: 3 Stunden

Teil 1: Leseverständnis	2-3 verschiedene Texte Insgesamt 600 Wörter (+/-10%)	Multiple- choice -Aufgaben, Richtig-Falsch-Aufgaben, Fragen mit Kurzantworten usw.
Teil 2: Textproduktion	1 funktionale Aufgabe (Auswahl aus 2 Aufgaben) und 1 kreative Aufgabe (Auswahl aus 2 Aufgaben) Insgesamt ca. 400 Wörter	Kommentar, Zeitungsartikel, förmliches Schreiben usw. kurze Geschichte, Dialog, Tagebucheintrag, Gedicht usw.
Teil 3: Literaturverständnis	1 Aufgabe pro Buch Wahl: Buch 1 oder Buch 2 ca. 300 Wörter	Interpretationsaufsatz, Rezension, usw. inkl. persönlicher Bewertung

Für alle drei Prüfungsteile gilt die gleiche Gewichtung.

## 2. MÜNDLICHE ABITURPRÜFUNG

In L III können die Schüler/innen wählen, ob sie eine schriftliche oder eine mündliche Abiturprüfung ablegen.

Da die mündliche Prüfung eine Alternative zur schriftlichen Prüfung ist, muss sie die gleichen Kompetenzen beurteilen wie die schriftliche Prüfung. Die schriftlichen Kompetenzen werden durch die Fertigkeiten *an Gesprächen teilnehmen* und *zusammenhängend Sprechen* ersetzt. Wie in der schriftlichen Prüfung werden jedoch auch hier Leseverständnis sowie Literaturverständnis geprüft.

Während der Prüfung beweisen die Schüler/innen, dass sie einen unbekanntem nicht-literarischen Text verstanden haben, dass sie vertieftes Verstehen der von ihnen ausgewählten Pflichtlektüre zeigen und an einem durch Fragen gelenkten Gespräch teilnehmen können.

Die Schüler/innenkompetenzen werden nach folgenden Kriterien beurteilt: Inhalt, kommunikative Adäquatheit, Sprachrichtigkeit und Gewandtheit.

*Zum Abschluss der 3. Stufe können die Schüler/innen sich an Gesprächen zu Themen allgemeinen Interesses und über aktuelle Ereignisse beteiligen und die persönliche Meinung angemessen, spontan und fließend ausdrücken; zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen machen sowie Standpunkte und Vorhaben erläutern und begründen.*

*Dazu müssen sie wesentliche Aussagen in gesprochenen Texten zu Themen von allgemeinem Interesse und zu aktuellen Ereignissen verstehen, wenn komplexere, jedoch klare Standardsprache verwendet wird;*

(Vgl. Lehrplan für alle L III-Sprachen, Lernziele).

Die mündliche Prüfung besteht aus drei Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2: an Gesprächen teilnehmen

Teil 3: Literaturverständnis

### **Muster der mündlichen Prüfung**

Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Der/die Schüler/in zieht einen nicht-literarischen, unbekanntem Text aus mehreren Vorschlägen, liest ihn und bereitet ihn vor.

Prüfungszeit: 20 Minuten

Beide Prüfer/innen beteiligen sich aktiv am Prüfungsgespräch.

Teil 1: Leseverständnis Länge des Textes: 350 Wörter (+/- 10%)	Das Textverständnis wird beurteilt, indem die Prüfer/innen Fragen zu Kernaussagen, relevanten Einzelheiten usw. stellen.  Diese Fragen sind dem/der Schüler/in vorher nicht bekannt.
--	--

Teil 2: an Gesprächen teilnehmen	Die mündlichen Fertigkeiten werden anhand eines kurzen Gesprächs über Themen zu allgemeinen und persönlichen Interessen überprüft.
Teil 3: Literaturverständnis	Schüler/innen präsentieren ihre persönliche Bewertung zur Pflichtlektüre ihrer Wahl.  Nach der Präsentation stellen die Prüfer/innen Fragen zu den Hauptgedanken, Personen, Motiven, etc.

# Anhang 1

## Bewertung der schriftlichen Abiturprüfung

<i>Kriterien</i>		
		<i>max. Punktzahl 40</i>
<b>Teil 1</b> <b>Leseverständnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 40 Punkte werden gleichmäßig auf die Aufgaben verteilt</li> <li>• Gewichtung nach Komplexität der Items möglich</li> </ul>	
		<i>max. Punktzahl 40</i>
<b>Teil 2</b> <b>Textproduktion</b>	<b>1. Inhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung der Aufgabenstellung</li> <li>• Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen</li> </ul>	1-12
	<b>2. Textgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau (Einleitung-Hauptteil-Schluss)</li> <li>• Kohäsion zwischen Sätzen und Absätzen</li> <li>• Anwendung der textsortenspezifischen Merkmale (Layout, adressatengerechtes Sprachregister, etc)</li> </ul>	1-12
	<b>3. Sprachrichtigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz</li> <li>• Rechtschreibung</li> <li>• Grammatik/Syntax</li> </ul>	1-12
	<b>4. Ausdrucksvermögen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt in Wortwahl und Syntax</li> <li>• flüssige Darstellung</li> </ul>	1-4
		<i>max. Punktzahl 40</i>
<b>Teil 3</b> <b>Literaturverständnis</b>	<b>1. Inhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung der Aufgabenstellung</li> <li>• Kenntnis des Inhalts (Grundgedanken und zentrale Themen, Charaktere, Aufbau der Pflichtlektüre)</li> </ul>	20
	<b>2. Persönliche Bewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Sichtweise</li> <li>• begründete Argumentation</li> </ul>	10
	<b>3. Schreiben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene sprachliche Umsetzung</li> </ul>	10
		<i>Gesamtpunktzahl</i>

### Anmerkung zu Teil 2 Textproduktion:

Dieses Bewertungsblatt wird für jede der beiden Aufgaben verwendet.

Die Gesamtpunktzahl für die Textproduktion besteht aus dem Mittelwert der beiden Aufgaben.

## Anhang 2

### Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur in L III

Der Bewertungsraster bezieht sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS, 2001) und dient der Bewertung des schriftlichen Abiturs in L III auf dem Niveau B1 +.

#### TEIL 1 LESEVERSTÄNDNIS

Die Gewichtung ist durch die Zuteilung der Punkte vorgegeben.  
Die Sprachrichtigkeit darf nicht bewertet werden.

#### TEIL 2 TEXTPRODUKTION

*Der Bewertungsraster beschreibt vier voneinander unabhängige Kriterien:* Inhalt, Textgestaltung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen.

##### 1. Inhalt

- Erfüllung der Aufgabenstellung

Dieses Kriterium berücksichtigt, inwieweit der Schüler/die Schülerin die Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt hat.

- Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen

Mit „Kohärenz“ ist die logische Entwicklung von Ideen gemeint.

##### 2. Textgestaltung

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- den Aufbau des Textes (z. B. Einleitung -Hauptteil -Schluss)
- Kohäsion: Verbindung zwischen Sätzen und Absätzen
- Textformat: Adressatenbezug, äußere Gestaltung

##### 3. Sprachrichtigkeit

Dieses Kriterium beurteilt die korrekte und passende Anwendung von Grammatik (Morphologie und Syntax), Wortschatz und Rechtschreibung.

##### 4. Ausdrucksvermögen

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- Vielfalt und Variationsbreite in Wortwahl und Syntax
- die flüssige Darstellung: Gefälligkeit/ Geschmeidigkeit der sprachlichen Darstellung

#### TEIL 3 LITERATURVERSTÄNDNIS

*Der Bewertungsraster beschreibt drei voneinander unabhängige Kriterien:* Inhalt, persönliche Bewertung und Schreiben.

##### 1. Inhalt

- Erfüllung der Aufgabenstellung

Dieses Kriterium berücksichtigt, in welchem Ausmaß der/die Schüler/in die Aufgabe entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt.

- Kenntnis des Inhalts

Dieses Kriterium verlangt einen Überblick über zentrale Thematik, Hauptpersonen und Handlungsverlauf.



## **2. Persönliche Bewertung**

Der Schüler/sie Schülerin macht seine/ihre eigene Sichtweise und Erfahrung mit der Lektüre anhand einer begründeten Argumentation deutlich.

## **3. Schreiben**

Dieses Kriterium beurteilt die angemessene Anwendung von Sprache (Grammatik, Wortschatz und Rechtschreibung) in Hinblick auf die Aufgabenstellung.

Es wird empfohlen, diesen Bewertungsraster zur Bewertung jeder Form von schriftlicher Sprachproduktion zu verwenden, um die Schüler/innen mit den Bewertungskriterien vertraut zu machen.

## Anhang 3

### Bewertung der mündlichen Abiturprüfung

	<i>Kriterien</i>	<i>max. Punktzahl 90</i>
Teil 1: Leseverständnis	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verständnis eines nicht-fiktionalen Textes (Zusammenfassung, Hauptthema/sonstige Schwerpunkte)</li><li>• Erläuterung zentraler Aussagen</li></ul>	30
Teil 2: an Gesprächen teilnehmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunikative Effizienz*</li><li>• Sprachrichtigkeit: Wortschatz und Grammatik</li><li>• flüssige Darstellung**</li></ul>	30
Teil 3: Literaturverständnis	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnis einer der beiden Pflichtlektüren (Hauptereignisse/Aussagen/Themen, Personen)</li><li>• persönliche Bewertung*** dieser Pflichtlektüre</li></ul>	30

\* *kommunikative Effizienz* (siehe GERS): situationsadäquat, auf den Inhalt bezogen

\*\* *flüssige Darstellung*: keine unnatürlichen Sprechpausen

\*\*\* *persönliche Bewertung*: Überlegungen und persönliche Einschätzung zur Pflichtlektüre darlegen und Standpunkte begründen können

## Anhang 4

# DEUTSCH - SPRACHE III

BEISPIEL für das neue Prüfungsformat schriftliches Abitur  
(Ref. 2010-D-49-3, Lehrplan für alle L III Sprachen)

**Prüfungsdauer :** 3 Stunden (180 Minuten)

**Zulässige Hilfsmittel:** keine

**Anweisungen:** Bearbeiten Sie bitte **alle drei Teile**.

Teil 1: Leseverständnis: Bearbeiten Sie Aufgabe A, B **und** C

Teil 2: Textproduktion: Bearbeiten Sie **eine** Aufgabe in A und **eine** Aufgabe in B

Teil 3: Literaturverständnis: Bearbeiten Sie **eine** Aufgabe

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG

## DEUTSCH - SPRACHE III

---

### Teil 1 - Leseverständnis

#### 40 Punkte

#### Aufgabe A

Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für 1-5 das jeweils Passende (A-D) an .

#### Unfallstatistik

Im Jahr 2012 starben nach vorläufigen Ergebnissen 3606 Menschen auf deutschen Straßen. Das sind 10 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Damit ist die Zahl der Todesopfer 2012 noch stärker gesunken als erwartet und liegt sogar unter dem bisher niedrigsten Wert von 3648 Getöteten im Jahr 2010. Grund dafür waren unter anderem die schlechten Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahr: Bei Regen und Schnee ereignen sich zwar mehr Unfälle, es bleibt aber häufiger bei Sachschäden, da nicht so schnell gefahren wird. Trotz der erfreulichen Entwicklung darf aber nicht vergessen werden: Durchschnittlich sterben in Deutschland täglich zehn Menschen im Straßenverkehr, mehr als 100 werden verletzt.

(„Motorwelt“, 4/2013, S. 8; 103 Wörter)

1. Was sagt dieser Text über die Toten 2012 aus?
  - A 2012 gab es in Deutschland 3606 Verkehrstote.
  - B Im Jahr 2012 gab es 3606 getötete deutsche Autofahrer.
  - C 3648 ist die Zahl der Verkehrstote im Jahr 2012.
  - D Im Jahr 2012 starben 10% aller Autofahrer.
  
2. Wie lesen Sie die statistischen Zahlen von 2010 bis 2012?
  - A Die Zahl der Verkehrstoten steigt kontinuierlich.
  - B 2012 gab es weniger Verkehrstote als 2011.
  - C 2010 gab es mehr Verkehrstote als 2011.
  - D Die Zahl der Verkehrstoten ist seit 2010 um 10% gesunken.
  
3. Welche Erklärung gab es für die geringe Zahl an Todesfällen im Jahr 2012?
  - A Die Tatsache, dass viele Leute zu schnell fahren.
  - B Das gute Wetter.
  - C Es gab verhältnismäßig häufig einen Schaden am Auto.
  - D Das schlechte Wetter.

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE III

---

## Aufgabe B

### Die Toten Hosen: Weltmeister (Liedtext)

Man müsste \_\_\_\_\_ jetzt dauernd lustig sein, wo doch immer so viele stöhnen  
Allein schon um zu zeigen, ich bin auf \_\_\_\_\_ Fall einer von denen.  
Die Deutschen sind depressiv. Was ist bloß schief gelaufen,  
Dass so viele Menschen hier Musik von Grönemeyer kaufen?  
Die Jugend ist scheinbar verblödet, die Lehrer sind ausgebrannt  
Wie konnte das nur \_\_\_\_\_ im Dichter- und Denkerland?

Und wir fragen uns, was die Zukunft bringt,  
Und die Antwort kennt nur der Wind.  
\_\_\_\_\_ wir sind sicher, es wird aufwärts gehen,  
Wenn wir erst wieder Weltmeister sind.

Wir werden Weltmeister sein ...

Und die geistig-moralische Wende, die wir damals herbeiriefen -  
Der Geist und die Moral sind weg, nur die Schulden sind geblieben  
Und alle stehen da und fragen sich wo die fetten Jahre \_\_\_\_\_ sind.  
Wir sind sicher, es wird aufwärts gehen, wenn wir erst wieder Weltmeister sind.  
Wir werden Weltmeister sein...

Jetzt kommt's auf jeden einzelnen von uns an, damit die \_\_\_\_\_ wieder  
funktioniert

Wir dürfen beim Elfmeterschießen jetzt nicht die Nerven verlieren!

Und wir fragen uns, wie das Spiel \_\_\_\_\_

(und) die Antwort kennt nur der Wind.

Wir werden fair zu den \_\_\_\_\_ sein

Hauptsache – wir gewinnen

(...)

Wörter)

(192

1. Setzen Sie die folgenden Wörter in die richtigen Lücken. Zwei Wörter bleiben übrig.  
geblieben – hoffentlich – ausgeht – doch - Siegern - Mannschaft – keinen – eigentlich-  
Verlierern – geschehen

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE III

---

2. Ordnen Sie folgenden Begriffen und Definitionen Ausdrücke aus dem Text zu!

- A** Geld, das noch bezahlt werden muss: \_\_\_\_\_
- B** in der Vergangenheit: \_\_\_\_\_
- C** nach oben: \_\_\_\_\_

3. Was bedeutet der Begriff? Bitte kreuzen Sie an!

*Was ist bloß schief gelaufen?*

<b>A</b>	Warum sind wir umgedreht?	
<b>B</b>	Was haben wir falsch gemacht?	
<b>C</b>	Wer hat die falsche Richtung angegeben?	

*Die Lehrer sind ausgebrannt.*

<b>A</b>	Das Material der Lehrer ist kaputt gegangen.	
<b>B</b>	Lehrer sind bei einem Feuer ums Leben gekommen.	
<b>C</b>	Lehrern fehlt Energie und Kraft für ihren Beruf.	

*Und die geistig moralische Wende, die wir damals herbeiriefen.*

<b>A</b>	Die Deutschen verändern ihre moralischen Ansichten und Denkweisen.	
<b>B</b>	Man forderte eine Veränderung im Denken und von moralischen Ansichten.	
<b>C</b>	Deutsche wollten, dass die Wende zu ihnen kommt.	

*Hauptsache, wir gewinnen.*

<b>A</b>	Unser Hauptthema ist, wir gewinnen.	
<b>B</b>	Das Wichtigste ist, die Deutschen gewinnen.	
<b>C</b>	Das Wichtigste ist, die Toten Hosen gewinnen.	

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG

## DEUTSCH - SPRACHE III

### Aufgabe C

Lesen Sie die Texte über neue DVDs. Entscheiden Sie, welche Überschrift aus der Liste (A-G) zu welchem Film (1-5) passt und tragen Sie Ihre Antworten in die Tabelle ein, die sich am Ende der Aufgabe befindet. Zwei Überschriften bleiben übrig.

### Die besten DVDs

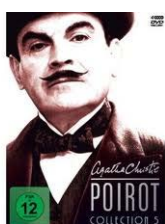
1. Literaturverfilmung eines der eindrucksvollsten Werke der deutsch-sprachigen Exilliteratur. In seinem Romanzyklus verarbeitete Feuchtwanger den Wiedereinbruch der Barbarei in Deutschland und hielt die Schrecken des Faschismus für die Nachwelt fest, damit diese niemals in Vergessenheit geraten.



2. Kurz nach dem Tod seines Vaters lernt der junge Schriftsteller Sal den charismatischen Dean kennen. Der reißt Sal kurzerhand aus der Arbeit an seinem Roman und nimmt ihn mit auf einen langen Trip Richtung Westen. Stets die nächste Etappe vor Augen, leben sie atemlos und berauschen sich an der unendlichen Weite der Landschaft, den Drogen, dem Sex, der Musik. Auf ihrer Reise stoßen sie auf neue Wegbegleiter und kehren ein bei alten Bekannten und verflissenen Lieben. Brillante Verfilmung des gleichnamigen Kultromans!



3. Der 16-jährige Claude sucht nach Inspiration für einen Roman, den er schreiben will. Sein desillusionierter Lehrer Germain ist beeindruckt vom ungewöhnlichen Talent seines begabten Schülers und macht es sich zur Aufgabe, ihn zu fördern... Ein aufwühlender Thriller um einen Lehrer, der sich immer tiefer in die literarische Fantasiewelt seines Schülers hineinziehen lässt.



4. Meisterdetektiv Hercule Poirot ist eine der bekanntesten Romanfiguren von Agatha Christie. Die Verfilmung der Folge „Morphium“ gab es bislang nur mit deutschen Untertiteln. Jetzt liegt eine hochwertige deutsche Synchronfassung vor. Zum Fall: Die junge Mary Gerard stirbt an einer tödlichen Dosis Morphium. Die Ermittlungen sind komplizierter, als es auf den ersten Blick scheint...

5. Er kommt immer dann, wenn die Polizei die Ermittlungen schon abgeschlossen hat: Heiko Schotte, genannt „Schotty“, räumt als sogenannter Tatortreiniger auf, was andere lieber nicht wegputzen möchten. Bei seinen Einsätzen trifft er auf Angehörige und Freunde der Verstorbenen. Dabei entstehen höchst skurrile Situationen...



(nach „Buch aktuell“, Frühjahr 2013, S. 77-78; 267 Wörter)

**EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG  
DEUTSCH - SPRACHE III**

---

A	Nach der Tat
B	Möglicherweise ein gutes Buch
C	Schriftsteller erinnert an dunkle Stunden
D	Mord an Autor
E	Autor entdeckt das Leben wieder
F	Endlich auch deutsch
G	Neuer Kommissar am Tatort

Film	1	2	3	4	5
Überschrift					



# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE III

## Teil 2 - Textproduktion 40 Punkte

### Aufgabe A

Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben.

(20 Punkte)

#### 1. Abiturfeier

Große Abiturfeiern gehören in Deutschland zu einer langen, mittlerweile aber auch gefürchteten Tradition. So veröffentlichte *Die Welt am Sonntag* vom 13.3.2013 folgendes Bild mit Untertitel.



*Die Abi-Sause Bier, Schaum und Gesang:  
Traditioneller Umzug der Absolventen  
der Theodor-Storm-Schule und der Her-  
mann-Tast-Schule durch Husum*

Schreiben Sie einen Zeitungsartikel zu diesem Bild.

- Geben Sie dem Bericht einen Titel.
- Beschreiben Sie die Geschehnisse in Husum.
- Informieren Sie über unterschiedliche Reaktionen auf die Party (z.B. Schüler, Lehrer, Eltern, Anwohner, Polizei).

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.

oder

#### 2. Förderverein

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG

## DEUTSCH - SPRACHE III

---



Der Förderverein Ihrer Schule hat €3000 für ein Projekt zur Verfügung gestellt, von dem möglichst viele Schüler profitieren sollen. Der Schulleiter bittet um Vorschläge für ein Projekt aus der Schülerschaft. Sie beschließen, dem Schulleiter einen Vorschlag zu machen.

In Ihrem **Brief**

- stellen Sie dar, welchen Vorschlag Sie haben,
- begründen Sie, warum Ihr Vorschlag sinnvoll ist,
- erklären Sie, wie Schülerinnen und Schüler bei der Realisierung des Projekts beteiligt werden können.

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.

### Aufgabe B

Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben.

(20 Punkte)

#### 1. Zeitreise



Der österreichische Komponist Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) reist mit einer Zeitmaschine in das Jahr 2013. Versetzen Sie sich in die Situation Mozarts und formulieren Sie einen Tagebucheintrag.

In diesem **Tagebucheintrag**

- kommentiert er die heutige Welt aus seiner Sicht,
- vergleicht er seine klassische Musik mit der aktuellen Musik,
- zeigt er viele Gefühle.

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.

oder

**2. Green Fiction -Der Umweltschreibwettbewerb für junge Autorinnen zwischen 12 und 25 Jahren**

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG

## DEUTSCH - SPRACHE III

---

*Lass die Erde beben, sich rächen oder rette sie aus ihrer Not. Widme dich ihrer Schönheit, ihren Abenteuern und denen, die sie schützen – oder zerstören. Wir suchen deine Idee für eine spannende, romantische oder fantastische Geschichte. Alles ist möglich, Hauptsache die Umwelt spielt eine Hauptrolle.*  
(<http://www.lizzynet.de/wws/green-fiction-presse.php>)

Sie nehmen an dem Wettbewerb teil, zu dem Green Fiction aufruft.  
Schreiben Sie eine **Geschichte** und geben Sie Ihrem Text eine Überschrift.

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.

### Teil 3 - Literaturverständnis

#### 40 Punkte

Schreiben Sie eine Erörterung (ca. 300 Wörter) zu einer der beiden Aufgaben.

**A.** Wolfgang Herrndorf, Tschick (2010)

Welche Bedeutung haben die Menschen, denen sie unterwegs begegnen, für Maik und Tschick und ihre Reise? Beziehen Sie sich auf konkrete Charaktere und begründen Sie Ihre Auswahl!

**oder**

**B.**

Charlotte Kerner, Blueprint (1999)

Ein Kritiker schrieb zu Charlotte Kerners Buch „Blueprint“:

*„Ein Thema, das besser in dieser Geschichte als in trockenen Fakten abgehandelt wird, macht »Blueprint« zu einem faszinierenden erzählenden Sachbuch, das aus dem Rahmen fällt.“*

Inwiefern ist der Roman für Sie auch ein interessanter Beitrag zu einer aktuellen Diskussion?

**FRANÇAIS LANGUE III**

**EXEMPLE** pour la nouvelle structure de l'épreuve écrite du BAC  
(Ref. 2010-D-49-3, Programme pour toutes les langues III)

**Durée de l'examen :** 3 heures (180 minutes)

**Matériel autorisé :** Aucun

**Remarques particulières :** Vous traiterez **les trois** parties

Partie 1: Compréhension écrite : exercices A **et** B

Partie 2: Production écrite : vous traiterez **un** sujet au choix pour la partie A  
et **un** sujet au choix pour la partie B

Partie 3: Compréhension littéraire: vous traiterez **un** sujet au choix

**PARTIE 1 : COMPETENCE de LECTURE  
40 points**

**Après avoir lu et observé les différents documents, répondez aux questions en cochant la réponse, ou en écrivant l'information demandée.**

**Exercice A**

**Aujourd'hui, le téléphone et les adolescents.**

Des médecins travaillant pour l'ASEF<sup>1</sup> ont réalisé dans les lycées de Provence une campagne sur les risques liés à la téléphonie mobile. Des questionnaires ont été remplis par les élèves, dont voici quelques résultats.

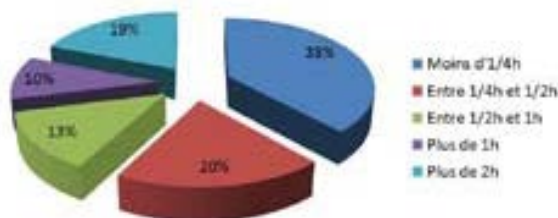
**Premier constat : les utilisateurs commencent très jeunes.**

- 5 Plus des trois quarts ont eu leur premier téléphone avant 14 ans. Un tiers l'ont même eu avant l'âge de 10 ans. Nous pressentions déjà cette tendance, mais cela nous a permis de mesurer l'urgence ! Des études ont montré que plus les utilisateurs sont jeunes, plus les ondes pénètrent loin dans le cerveau.

**Deuxième constat : les jeunes sont de très gros consommateurs.**

- 10 La quasi-totalité (85%) préfèrent envoyer des messages plutôt que de passer des appels. Malgré cela, ils passent beaucoup de temps au téléphone, et sans utiliser de kit main libre ! Seulement 20% en utilisent un. De nombreux lycéens ne savaient pas ce qu'était un kit main libre... Difficile alors de l'utiliser !

Chaque jour, combien de temps passes-tu au téléphone ?



15

---

<sup>1</sup> Association Santé Environnement France.

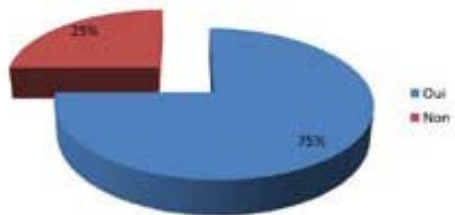
# BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE III

---

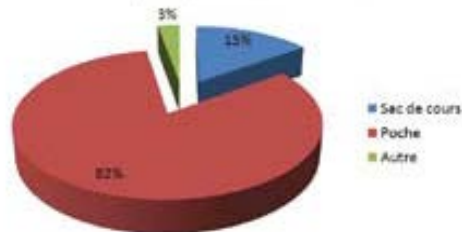
**Troisième constat :** les jeunes sont « scotchés » à leur mobile.

- 20 Les trois quarts dorment avec leur téléphone allumé sous l'oreiller (ils s'en servent de réveil) et le gardent précieusement dans la poche (ou dans le soutien-gorge !) toute la journée.

Dors-tu avec ton téléphone allumé sous ton oreiller ou sur la table de chevet ?

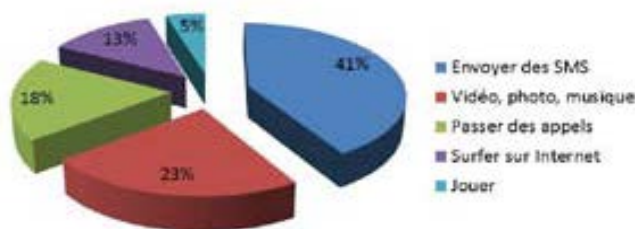


Pendant la journée, où ranges-tu ton téléphone ?



- 25 Mais pourquoi y sont-ils si attachés ? Seulement 18% s'en servent pour appeler !

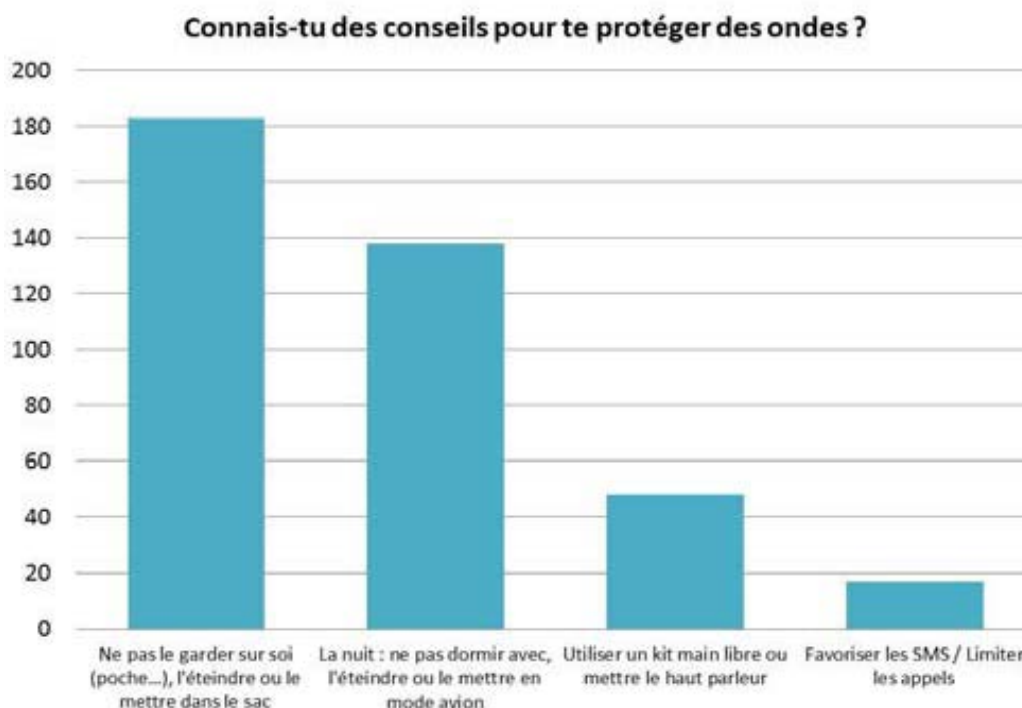
Quel est l'usage principal de ton mobile ?



**Quatrième constat :** une méconnaissance des mesures de protection.

- 30 Beaucoup ont entendu parler des risques sanitaires du téléphone portable (72%). Cependant, quand on regarde de plus près, on remarque que seule la moitié sait comment se protéger.

## BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE III

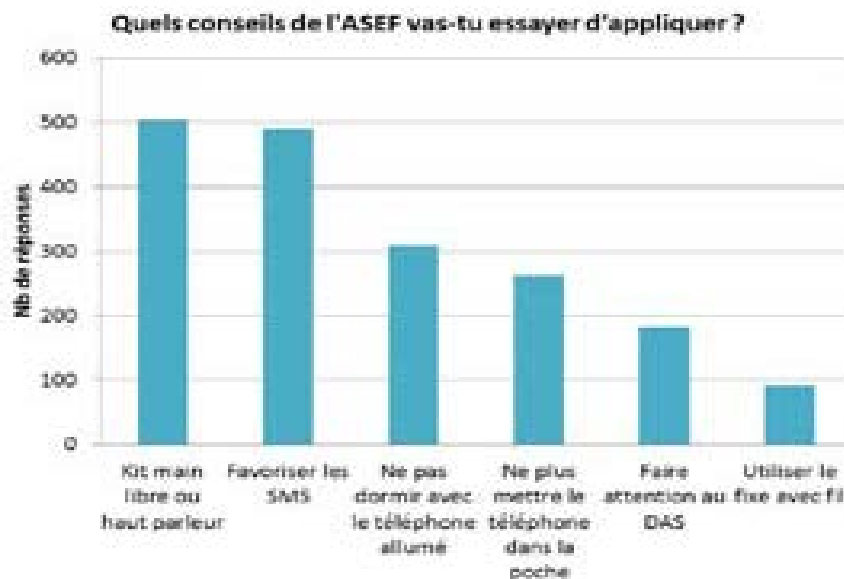


Les lycéens sont-ils prêts à changer de comportement ? Les réponses sont plutôt encourageantes ! En effet, après nos conférences, 81% des participants se disaient prêts à modifier leur façon de téléphoner, et 69 % comptaient parler des risques sanitaires à leur entourage.

Mais dans les faits sont-ils prêts à changer ? Parmi les six conseils que nous leur avons proposés, nous avons demandé à ceux qui souhaitaient changer de choisir les conseils qu'ils seraient prêts à appliquer.

«Utiliser le kit main libre» arrive en première position avec 82 %, suivi de près par «Favoriser les SMS» avec 79 %. Viennent ensuite «Ne pas dormir avec son téléphone avec 50%.

## BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE III



(361 mots).

D'après une enquête disponible sur le site [www.asef.asso.fr](http://www.asef.asso.fr)

**Vrai ou faux ? Cochez la case correspondante.**

		<b>VRAI</b>	<b>FAUX</b>
<b>1</b>	<i>La majorité des adolescents préfèrent téléphoner plutôt que d'envoyer des messages.</i>		
<b>2</b>	<i>Les adolescents utilisent davantage leur téléphone pour consulter Internet que pour passer des appels.</i>		
<b>3</b>	<i>Une minorité des adolescents dorment avec leur téléphone portable allumé sous l'oreiller.</i>		
<b>4</b>	<i>Les adolescents utilisent massivement le kit mains libres.</i>		
<b>5</b>	<i>Les adolescents sont informés des risques liés à l'utilisation de leur téléphone et il n'est pas nécessaire de les sensibiliser.</i>		



# BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE III

---

## Exercice B

### Plus de 20 millions d'adultes ont un poids excessif

Depuis douze ans, leur proportion dans la population générale s'est élevée régulièrement, de 8,5 % à 14,5 %. Et les obésités<sup>2</sup> apparaissent de plus en plus tôt; elles sont de plus en plus marquées. La fréquence des obésités sévères (indice de masse corporelle supérieur à 35), les plus à risques sur le plan médical, est passée de 1,5 % en 1997 à 3,9 % cette année.

L'obésité est loin d'être répartie équitablement. Les femmes sont sensiblement plus touchées (15,1 %) que les hommes (13,9 %). La progression est plus importante chez les premières, particulièrement pour les formes les plus sévères : cela pourrait s'expliquer par « une plus grande propension des femmes à développer de la masse grasse ». Autre facteur d'inégalité : l'origine géographique. Dans la région Nord, qui détient le record national, un adulte sur cinq est obèse. Mais, comme l'ont montré d'autres enquêtes, le niveau socio-économique joue aussi un rôle majeur : les chiffres sont **édifiants** : en 2009, le taux d'obésité est de 22 % (7 % de plus que la moyenne nationale) là où le revenu du foyer est inférieur à 900 euros mensuels. Un tel bilan remet-il en cause l'efficacité des campagnes de santé publique menées depuis dix ans en France ?

« Condamner la prévention avec aussi peu de recul serait une erreur », rappelle le Pr Basdevant. Mais les messages nutritionnels ne suffisent plus : il faut aussi rendre les fruits et légumes réellement plus abordables économiquement, mener une politique urbaine qui incite à l'activité physique, comme le démontre l'exemple du Vélib<sup>1</sup>\*. (270 mots)

\* Réalisée par TNS Healthcare Sofres et financée par les laboratoires Roche

*Velib* : location de vélos dans les villes

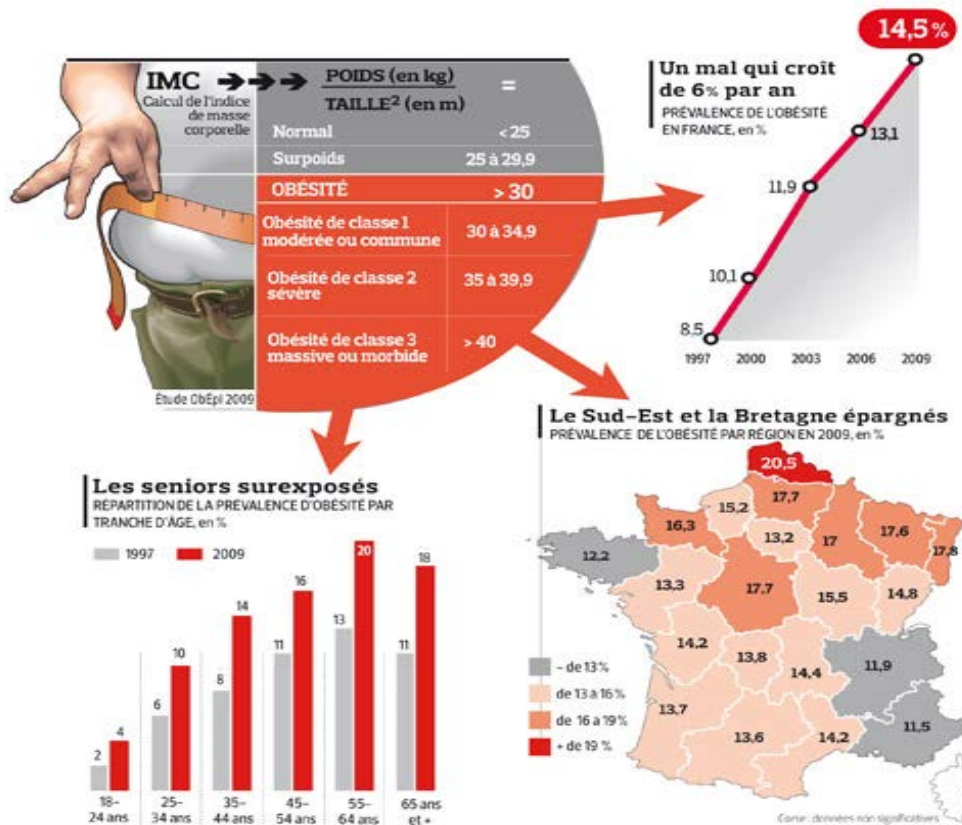
[Lefigaro.fr](http://Lefigaro.fr) par Sandrine Cabut

10/11/2009

---

<sup>2</sup> Etat anormalement gros d'une personne

# BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE III



6. Que peut-on dire de l'évolution de l'obésité en douze ans ? Répondez en donnant trois citations du texte.

7. Quelles solutions propose l'article pour remédier à l'obésité ? Cochez les bonnes réponses :

5

- Diminuer le prix des fruits et légumes?
- Favoriser la consommation de boissons non sucrées ?
- Encourager les activités sportives ?
- S'engager politiquement ?

10

8. Vrai ou faux ? Corriger la ou les propositions incorrectes.

- Les personnes de plus de 65 ans sont les plus exposées au risque d'obésité.
- De 1997 à 2009, l'obésité a triplé.
- L'individu est obèse dès que son Indice de Masse Corporelle est supérieur à 25.

15

9. Dans l'expression *les chiffres sont édifiants*, par quels adjectifs de la liste ci-dessous pourriez-vous remplacer *édifiants* ? Donnez-en deux.

20

- Catastrophiques* ?
- Effrayants* ?
- Encourageants* ?
- Impressionnants* ?
- Révélateurs* ?

**PARTIE 2 – Production écrite  
40 points**

**Exercice A.** Rédaction d'un texte d'ordre pratique : le candidat choisit UN des deux exercices proposés (200 mots environ)

(20 points)

1. Vous rédigez pour un journal local un article présentant l'environnement de votre Ecole : vous présenterez les aspects essentiels du paysage (bâtiments, rues, nature) et des types de population vivant autour de l'Ecole.
  
2. L'office du tourisme d'une ville que vous aimez particulièrement et que vous souhaitez mieux faire connaître, vous propose de rédiger un prospectus : vous devez présenter pour des jeunes gens de votre âge les atouts touristiques de cette ville, de façon claire et attrayante.

**Exercice B.** Rédaction d'un texte de création : le candidat choisit UN des deux exercices proposés (200 mots environ)

(20 points)

1. Vous aimez particulièrement un personnage historique (écrivain, homme politique, savant, etc). Vous rédigez un dialogue imaginaire entre vous-même et lui, à propos d'un aspect que vous jugez important de sa vie et de son œuvre.
  
2. Imaginez-vous le journal intime d'un personnage historique que vous aimez particulièrement. Vous rédigez une page de ce journal intime.

**PARTIE 3 – Compréhension d'un texte littéraire**

**40 points**

Vous traiterez en 300 mots environ l'UN des deux sujets suivants

**Sujet A**

Vous avez lu le récit de Georges Simenon *En cas de malheur*(1956), et vu le film qui en a été tiré (1958)

- Quels aspects du récit le film vous a-t-il révélés ou mieux fait apprécier ?

**Sujet B**

Vous avez lu le récit de J.-M.G. Le Clézio, *La ronde et autres faits divers*, 1982

- L'expression « faits divers » est-elle juste ? Vous analyserez pour cela deux ou trois récits. Si vous le jugez nécessaire, vous remplacerez « faits divers » par une autre expression.

**ENGLISH LANGUAGE III**

**SAMPLE** paper for the new Baccalaureate written L III exam  
(ref.2010-D-49-3 Syllabus for all L III languages)

**Length of the examination:** 3 hours (180 minutes)

**Permitted Equipment:** None

**Special remarks:** Answer **all three** parts

Part 1. Reading Comprehension: Answer questions A **and** B

Part 2. Written Production: Answer **one** question from task A and **one** question from task B

Part 3. Understanding Literature: Answer question A **or** question B

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

**Part 1 – Reading Comprehension  
40 points**

**Question A**

Read the following text and answer the questions which follow.



**DOLLARS FOR SCHOLARS**

I

Paying kids for good grades is a popular (if questionable) parenting tactic. But when school starts next week, New York City (NYC) will try to use this type of enticement to get parents in low-income neighbourhoods more involved in their children's education.

II

5 The experimental programme, called Opportunity NYC, is modelled on a 10-year-old Mexican programme called Oportunidades, which has been so successful in reducing poverty in rural areas that it has been adopted by more than 20 countries. International studies have found that these programmes raise school enrolment and lower the number of sick days students take.

III

10 Bringing this idea to Harlem and the South Bronx may not make a radical difference, concedes Linda Gibbs, the deputy mayor for Health and Human Services. But, she adds, "It makes education matter in a new way." Schools chancellor Joel Klein hopes that the money will get students more interested in performing well at school, and that the positive reinforcement they receive will get them excited about learning.

IV

15 The idea behind Opportunity NYC is called conditional cash transfer, and the programme is the first of its kind in this country. In order to find out whether this works, the city is enlisting 5,000 families to take part in the social experiment. They are being chosen randomly from lists of people needing housing assistance from the city. Some of the participants will come from East New York, a predominantly black and Hispanic corner of Brooklyn where half of the residents live below the poverty level and only half of all adults  
20 are high school graduates.

V

25 Since the initial announcement in March, conservatives have denounced the programme as a waste of money, while liberals have called the idea insulting and patronizing to the people it aims to help. One potential foe, Randi Weingarten, president of the United Federation of Teachers, says she generally opposes any pay for good behaviour, but if it can help families who live in the city's poorest neighbourhoods, it may be a risk worth taking.

*(R. Kelley: Newsweek 2007)*

*(338 words)*

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

1 Complete the gaps in the following summary of the text with the words below:

**benefits      backgrounds      incentives      criticisms**

This article suggests the use of financial .....(i)..... in order to encourage under-achieving students to work harder at school. It targets, in particular, students from impoverished .....(ii)..... There have been various .....(iii)..... of the scheme but in general it is thought that the .....(iv)..... for the city's poorest families far outweigh the costs.

- (i) \_\_\_\_\_
- (ii) \_\_\_\_\_
- (iii) \_\_\_\_\_
- (iv) \_\_\_\_\_

*4p*

2 Which of the following sentences best describes the content of paragraph II?  
(Circle one letter, A, B, C or D.)

- A** It criticises the background of the Opportunity NYC programme.
- B** It makes clear what inspired NYC to adopt the programme.
- C** It highlights the achievements brought about in NYC by the programme.
- D** It shows that there is considerable discussion about the impact of the programme.

*2p*

3 According to the text, which one of the following is true about the Mexican programme 'Oportunidades'? (Circle one letter.)

- A** It has improved the lives of people living outside of the cities.
- B** It has brought down the number of poor people in city areas.
- C** A large number of countries have taken it up because teachers strongly recommend it.
- D** It is so popular because it has been running for more than half a century.

*2p*

4 What becomes clear about Opportunity NYC from paragraph III?  
(Circle one letter.)

- A** It could achieve more than the Mexican Oportunidades programme.
- B** The public might expect too much from it.
- C** Its ambitions are unrealistic.
- D** It might succeed in getting students more involved.

*2p*

5 Which of these people are generally positive about Opportunity NYC?  
Write either **P (Positive)** or **N (Negative)** beside each name.

- A** Linda Gibbs (paragraph III) \_\_\_\_\_

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

- B** Joel Klein (paragraph III) \_\_\_\_\_  
**C** 'liberals' (paragraph V) \_\_\_\_\_  
**D** Randi Weingarten (paragraph V) \_\_\_\_\_

4p

- 6** Which of the following best sums up the experiment in paragraph IV?

(Circle one letter.)

- A** It is a trial to find out if the Opportunity NYC programme will be successful.  
**B** It involves giving all students a small bribe to make them work harder at school.  
**C** A group of well-off students will be offered an exciting new opportunity.  
**D** The city is choosing a few families who come from all over New York to test out the new programme.

2p

- 7** Which one of the following best characterises the content of paragraph V?

(Circle one letter.)

- A** An appeal to Opportunity NYC to invest more money in teachers.  
**B** An explanation as to why taxpayers are not involved in supporting Opportunity NYC.  
**C** A variety of reactions to Opportunity NYC.  
**D** Proof that Opportunity NYC will eventually run out of money.

2p

- 8** Find the words in the text which best fit the following meanings and write them in the lines provided. (The relevant paragraphs are in brackets.)

**A** An encouragement to get someone to do something (*paragraph I*)  
\_\_\_\_\_

**B** Taken up (*paragraph II*) \_\_\_\_\_

**C** Important or major (*paragraph III*) \_\_\_\_\_

**D** Mainly or primarily (*paragraph IV*) \_\_\_\_\_

4p

- 9** Write beside each of the following statements whether they are **True (T)**, **False (F)** or **Not Stated (NS)**?

**A** Opportunity NYC is an attempt to improve overall school attendance in New York City. \_\_\_\_\_

**B** Similar international experiments have had very poor results. \_\_\_\_\_

**C** Opportunity NYC is aimed at lower-income families. \_\_\_\_\_

**D** Opportunity NYC is going to be paid for by tax payers in NYC. \_\_\_\_\_

4p



**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

**Question B**

Read the following text and answer the questions which follow.

**THE LONG ISLAND RAILROAD**



I

The Long Island Railroad's etiquette bully has walked again. John Clifford, notorious for loudly and aggressively harassing fellow travellers to make them behave better, was acquitted of assault, disorderly conduct and other charges. Judge Larry Stephen of Manhattan Criminal Court said most of the witnesses had "an axe to grind" or had other issues, and threw the case out.

II

And so Mr Clifford, despite years of complaints, arrests and summonses, none of which have stuck, is free to keep doing what he does: abusing fellow commuters in the name of peace, quiet and civility.

III

"Do I admit to being domineering?" he said in court. "Yeah." Actually, he admits a lot worse: pouring coffee on people, cursing and berating them, slapping them for talking too loudly on cell phones and other sins.

IV

He is a large (6-foot-4) former police officer, so it is easy to see why someone might be frightened when he comes after them, especially when he says, as he did to Donna Curtis, that he knows their names and where they live, and that "I can make your life hell."

V

It is true that many people have forgotten how to interact respectfully with strangers and carry their selfish behaviour into public places. On commuter trains, where random strangers are forced to tolerate one another in close quarters for long stretches, cell phone jabberers are a particularly obnoxious life-form. None of this excuses Mr Clifford's behaviour.

VI

The railway needs to do a lot more to instil a culture of decency and respect on board its trains. Whether this means adding "quiet cars," where cell phones are forbidden, or enforcing existing rules about loud conversations, feet on the seats and eating, it is important.

VII

The judicial system also needs to recognize that harassing and threatening behaviour like that repeatedly displayed by Mr Clifford is not only wrong, it could be downright dangerous.

*(New York Times 2008)*

*(318 words)*

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

**1** Why was Mr Clifford appearing in court? (Circle one letter, A, B, C or D.)

- A** He had attacked someone with an axe.
- B** He was talking too loudly on his mobile phone in a 'quiet car' of a train.
- C** He behaved aggressively towards fellow passengers.
- D** He threatened a police officer.

*2p*

**2** Which argument did the judge give for throwing out the case against Mr Clifford?  
(Circle one letter.)

He found that:

- A** Clifford promised to act more sensibly the next time he travelled by train.
- B** People gave evidence against Clifford for the wrong reasons.
- C** Clifford was only doing his job.
- D** The railway company should have protected passengers from troublemakers like Clifford.

*2p*

**3** Why does Mr Clifford keep on "doing what he does" according to the writer?  
(Circle one letter.)

- A** He has an illness that makes him act aggressively towards strangers.
- B** He is angry because the Railroad Authority has ignored his complaints.
- C** He refuses to accept that the use of mobile phones is restricted.
- D** He wants to force other travellers to behave correctly.

*2p*

**4** What is the main function of paragraphs III and IV?  
(Circle one letter.)

- A** To give more details about what Clifford does to other train passengers.
- B** To make clear that Clifford's actions anger fellow travellers.
- C** To minimise the fuss made about Clifford's actions.
- D** To show that Clifford's former job has caused his present behaviour.

*2p*

**5** In paragraphs V and VI, the author shows some understanding of why Clifford acts the way he does. Write down three examples of things that can irritate travellers according to the text.

(i) \_\_\_\_\_

(ii) \_\_\_\_\_

(iii) \_\_\_\_\_

*3p*

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

- 6** Judging from the article as a whole, which of the following expresses the writer's opinion on the Clifford case?  
(Circle one letter.)
- A** He believes the judge may have taken too great a risk in releasing Clifford from prison.
  - B** He feels Clifford has the right to correct people when they misbehave.
  - C** He is convinced that Clifford's fellow travellers deliberately tried to make him lose his temper.
  - D** He thinks that Clifford should not be allowed to take the law into his own hands.

*2p*

- 7** Which of the following alternative titles would suit this text?  
(Circle one letter.)

- A** Police Officer Arrested for Bad Behaviour
- B** An Unusual Dictator
- C** Hooliganism on the Railroad
- D** Judge Larry Grinds an Axe

*1p*

*Part 2 follows on the next page.*

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

**Part 2 – Written Production  
40 points**


**Task A.** Choose **one** of the following tasks. You should write approximately 200 words.  
(20 points)

**EITHER**

- (1) The EU is organising an internet competition and invites students to submit an article about their school. Write an article, including the following points:
- the school building and grounds, including facilities available to students;
  - what you particularly like or dislike about the school;
  - any extra-curricular or additional activities which make the school different from other schools.

**OR**

- (2) You and your family spent a week at Norden Farm. However, you were not at all satisfied as many campers did not respect the rules and this disturbed your stay.

 info@nordenfarm.co.uk
<b>RULES</b>
1 Noise Levels should be maintained at a reasonable level. Amplified music is not allowed on site.
2 Fires and BBQs are only allowed in the designated areas.
3 All rubbish must be removed from the site and placed in the bins provided or taken home. Please recycle where possible, recycling bins are located throughout the farm.
4 Please note that the Speed limit is 5 kph on site.

When you return home you decide to write an e-mail to the manager of Norden Farm, describing the problems you had and asking for some form of compensation. In your email you refer to at least two of the above rules.

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE III**

---

**Task B.** Choose **one** of the following tasks. You should write approximately 200 words.  
(20 points)

**EITHER**

- (1) You are entering a public speaking competition. Write a short speech on the following topic:

*The more you have, the more you want!*

**OR**

- (2) Describe a visit to a place that made a deep impression on you, explaining why it was so memorable.

**Part 3 – Understanding Literature  
40 points**

Write an essay of approximately 300 words on **one** of the following questions. Number your answer clearly to show which question you have attempted and refer closely to the text in your answer.

**EITHER**

- A.** Vikas Swarup (B. 1963) : *Q and A (Slumdog Millionaire)* (London 2006)

What impression of Indian society do you gain from this novel? Discuss in detail some aspects of the country which seem attractive to you, and some which you might dislike.

**OR**

- B.** Tennessee Williams (1911 – 1983) : *A streetcar Named Desire* (New York 1947)

Which of the characters do you empathise most with at the end of the play? Give reasons for your choice.

## Anhang 5

### Examples for the BAC oral exams, part 2 interaction

Pupils' oral skills are assessed by a short conversation on topics of general and personal interest.

During the conversation the pupil describes, expresses his opinions, his likes and dislikes, gives explanations, reasons etc. (based on the learning objectives in year 6+7).

A visual stimulus should be used. It is meant to be just a starting point for the conversation.

Topics can be taken from the following domains, but this list is not exhaustive.

<i>I Sociocultural domain</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• National holidays, festivities</li> <li>• Habits</li> <li>• Republic/monarchy</li> <li>• Important national events</li> </ul>
<i>II Art</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Painting</li> <li>• Music</li> <li>• Movies</li> <li>• Museums etc.</li> </ul> <p><i>Material:</i> reproductions, film posters, brochures, sound samples</p>
<i>III Cities and countries</i>	<i>Material:</i> maps, brochures, postcards
<i>IV Cuisine/food</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• National habits</li> <li>• Likes and dislikes</li> </ul> <p><i>Material:</i> menus, recipes</p>
<i>V Leisure time, hobbies, sports</i>	
<i>VI Study</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Preferences</li> <li>• Choice</li> <li>• Universities</li> <li>• At home or abroad</li> </ul>
<i>VII Travelling and holidays</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transport</li> <li>• Organised trips</li> <li>• All inclusive holidays</li> <li>• Backpacking</li> <li>• Discovering the world</li> </ul>
<i>VIII News and current affairs</i>	
<i>IX Media</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Press</li> <li>• TV</li> <li>• Social media</li> <li>• Advertising</li> </ul> <p><i>Material:</i> collection of headlines, TV guide</p>

## Example 1      Conversation about sports/hobbies

Two pictures: one of a team sport and one of an individual sport or hobby.

1.     Instructions for the student  
      You will have a conversation about sports/hobbies that will last about 5 minutes.
2.     Instructions for the examiner(s)  
      You could ask the following questions:
  - Are you doing a team sport or an individual sport or do you have another hobby? Tell me about it.
  - Why did you choose for this sport or hobby?
  - Which other sport or hobby would you like to learn? Why?
  - Etc.

### Sport / hobby







## Example 2      Conversation about studies

One picture of a class at the university (or something similar)

1.      Instructions for the student  
        You will have a conversation about your studies that will last about 5 minutes.
  
2.      Instructions for the examiner(s)  
        You could ask the following questions:
  - Do you already know if and what you are going to study? Tell me about it.
  - Where would you like to study? Why did you choose this place?
  - What would you like to do with your diploma later on? What kind of job would you like to do?
  - Etc.

## Studies

